

Innovatives Konzept für Lehrerbildung

Dr.-Bertold-Moos-Preis an Brigitte Seiler verliehen / Exklusive Karten für „Bruchsaler Schlossgespräche“

Von unserem Redakteur
Nicole Jannarelli

Bruchsal. Ein Tag zum Feiern und ein Tag des Gedenkens. Nicht zufällig sei das Datum für die Verleihung des aktuellen Dr.-Bertold-Moos-Wissenschaftspreises gewählt worden, sagte Roland Schäfer, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes am Sonntag. Schließlich jährt sich am 17. April zum fünften Mal der Todestag des Journalisten, in dessen Sinne eine Stiftung gegründet wurde und ein mit 10 000 Euro dotierter Preis alle zwei Jahre ausgelobt wird.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung im Bruchsaler Schloss – „sozusagen dem Wohnzimmer der Stiftung“ – stand jedoch die Würdigung von herausragenden wissenschaftlichen Leistungen. So durfte Brigitte Seiler aus Schäfers Händen den Wissenschaftspreis entgegennehmen; zuvor hatte Johann Beichel als Vorsitzender des Stiftungsrats Seilers Leistung gewürdig. Die Beratungspychologin und Kunsthetherapeutin hat in ihrer mit der Note 1,0 (magna cum laude) abgeschlossenen Dissertation im Bereich der Professionalisierungsforschung für Pädagoginnen und Pädagogen ein innovatives Konzept für die Lehrerbildung entwickelt. Wie berichtet soll nun mit dem Preisgeld an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe eine Pilotstudie realisiert werden.

Für einen zauberhaften musikalischen Rahmen sorgte das Harfenduo Harpalando mit Johanne Keune und Karin Schnur während der Verleihung. Zuvor

hatte ein Team der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten das Catering übernommen. Die Preisverleihung bot zudem die Gelegenheit für Markus Stöckner vom Gutachterausschuss bei den ersten Preisträgern, Birgit Hofmann und ihrem Team von der Universität Heidelberg, nachzufragen, wie sich ihre Forschungsarbeit entwickelt hat. Mit Minderheitengeschichte setzen sich die Forscher auseinander und haben mit dem Dritten Reich einen zeitlichen und mit der Region Heidelberg und Nordbaden einen räumlichen Schwerpunkt gesetzt.

Aktuell arbeitet das Team an einer Karte, in der regionale Erinnerungsorte und auch Einzelschicksale dargestellt werden. Dazu werden den Quellen, Dokumente, Fotos und Forschungsarbeiten geboten. Gerade Schüler sollen künftig die Karte nutzen können. „Damit wollen wir ganz im Sinne von Bertold Moos eine breitere Öffentlichkeit erreichen“, so Hofmann, die betonte, der Preis habe geholfen, ihrem Projekt und ihrem Forschungsbereich eine

andere Bedeutung zu geben. Zum Wirkungskreis der Dr.-Bertold-Moos-Stiftung gehören auch die „Bruchsaler Schlossgespräche“, die von hochkarätigen Rednern gestaltet werden.

Für das nächste Gespräch am Donnerstag, 3. Mai, hat die Stiftung Christian Wulff (Foto: dpa), Bundespräsident a.D., verpflichtet. Seit seinem Rücktritt engagiert sich Wulff sehr stark für Integration und für einen interreligiösen Dialog. In Bruchsal wird er aktuelle „Ansichten auf Deutschland und Europa 2018“ vorstellen. Die Veranstaltung ist bereits restlos ausgebucht, jedoch verlost die Bruchsaler Rundschau exklusiv fünf Karten.

i Leser-Aktion

Für die „Bruchsaler Schlossgespräche“ am 3. Mai stellt die Bruchsaler Rundschau fünf Karten für Leser zur Verfügung. Interessierte schreiben mit dem Stichwort „Schlossgespräch“ an redaktion.bruchsal.aktionen@bnn.de.

Oder per Post: Bruchsaler Rundschau, Friedrichstraße 6, 76646 Bruchsal. Name, Adresse und Telefonnummer nicht vergessen. Einsendeschluss ist Freitag, 20. April. Über die Vergabe der Karten entscheidet das Los, Teilnehmer werden benachrichtigt. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, wegen der begrenzten Zuhörerzahl sollten die Plätze gegen 18.45 Uhr eingenommen werden.



AUSZEICHNUNG: Brigitte Seiler nahm von Roland Schäfer (links) und Johann Beichel den Bertold-Moos-Preis entgegen. Foto: Heintzen



Christian Wulff